

Die Lage der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Serbien.

Ein Telegramm des Gefangenen-Kommandanten.

In der letzten Zeit sind infolge der bedeutungsvollen Kriegereignisse, die sich auf dem serbischen Boden vollzogen haben, an das Wiener Fürsorgekomitee des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene viele briefliche und telegraphische Anfragen gelangt, die sich auf die Lage der in serbischer Kriegsgefangenschaft geratenen Angehörigen der k. u. k. Armee bezogen. Nunmehr hat die genannte Fürsorgestelle gestern, Freitag, den 26. d., von einer durchaus verlässlichen Vertrauenspersonlichkeit aus dem neutralen Ausland eine telegraphische Nachricht erhalten, die die Angehörigen der erwähnten Kriegsgefangenen einigermaßen zu beruhigen geeignet ist. Dieses Telegramm stammt vom Kommandanten der Kriegsgefangenen, dem serbischen Oberstleutnant

Schapenc, ist aus Prizrend vom 19. d. datiert und lautet:

„In Beantwortung Ihres Telegramms beehre ich mich, Sie zu benachrichtigen, daß ich aus Menschlichkeitsgründen in Ausübung meiner Pflicht als Kommandant über alle Kriegsgefangenen alle meine Kräfte aufwende, um zugunsten der Kriegsgefangenen zu tun, was die momentanen Umstände erlauben. Ich bitte Sie, das Rote Kreuz und die Familien der Gefangenen über deren Los, das mir am Herzen liegt, zu unterrichten. Ich werde Sie über die weiteren Dispositionen, die ich ihretwegen treffen werde, benachrichtigen und danke Ihnen für Ihre Dienstaneerbietungen. Ich bitte Sie, mir zu glauben, daß auch ich vollkommen bereit bin, Ihnen nützlich zu sein. Kommandant der Kriegsgefangenen Oberstleutnant Schapenc.“